

Vorwort

Kaum jemand weiß, dass sich vor 100 Jahren, am 15. Februar 1905, die Zionistische Ortsgruppe Nürnberg-Fürth konstituierte. Diese Gründung und die Anfangsjahre waren für die damaligen Aktivisten alles andere als leicht. Denn vom Großteil der hiesigen Juden, die nach Jahrhunderten der Diskriminierung endlich ihre Gleichberechtigung im Deutschen Reich genossen, wurden die frühen Zionisten bestenfalls als verschrobene Exoten belächelt. Die deutschen Juden fühlten sich fast alle als Patrioten oder Nationalisten und stellten dies im Ersten Weltkrieg mit Begeisterung unter Beweis.

Tragischerweise beeindruckte das die Antisemiten, die in Mittelfranken eine Hochburg hatten und schließlich die Macht erringen sollten, nicht im Geringsten. Doch bis zum bitteren Ende wollten viele deutsche Juden nicht wahrhaben, was aus ihrer geliebten Kulturnation geworden war. Die Zionisten dagegen erkannten frühzeitig die Zeichen der Zeit und begriffen, dass ihnen Deutschland keine Perspektive bot. Deshalb konzentrierten sie sich auf ihre Emigration nach Palästina mit dem Ziel, einen eigenen jüdischen Staat zu gründen.

Die Quellenlage zum Thema Zionismus in Nürnberg und Fürth ist äußerst dürftig. Nur wenige Dokumente liegen im Nürnberger Stadtarchiv; mehr Spuren finden sich im *Nürnberg-Fürther Israelitischen Gemeindeblatt*, das bis Ende 1938 erschien. Es bedurfte deshalb der Recherchen in den Central Archives for the History of the Jewish People in Jerusalem und beim Leo Baeck Institute in New York, um die zionistische Lokalgeschichte nacherzählen zu können.

Erste Forschungsergebnisse zum Thema »Zionismus in Nürnberg« veröffentlichte ich 2003 in meinem Buch *Flucht nach Palästina. Lebenswege Nürnberger Juden*, in dessen Mittelpunkt die Biografien von 38 Jüdinnen und Juden aus Nürnberg und Fürth mit deren zionistischen Aktivitäten und Erlebnissen stehen. Damals konzentrierte ich mich auf die Zeit der Weimarer Republik, wohingegen der Schwerpunkt des aktuellen Textes auf den 1930er Jahren liegt.

Neben dem geschichtlichen Abriss der Zionistischen Ortsgruppe Nürnberg-Fürth werden zwei zentrale Persönlichkeiten dieser Organisation vorgestellt: Meinhold Nussbaum, ein führender Funktionär, und Senta Josephthal, die erste deutsche Jüdin im israelischen Parlament.

Nürnberg, im Juni 2005
Peter Zinke